

Engagierte 15-Jährige

Die Werte-Raupe wächst: Plattlinger Schülerin ist eine von 27 Wertebotschaftern in Niederbayern

04.03.2024 | Stand 04.03.2024, 15:53 Uhr

Luisa Theis

Volontärin | Lokalredaktion Plattling



Wollen Werte in der Conrad-Graf-Preysing Realschule sichtbarer machen: Schulleiterin Waltraud Eder und Wertebotschafterin Jasmin Miller. – Foto: Theis

Bus- und Lerntutorin, Judo-Trainerin und neuerdings auch Wertebotschafterin: Die 15-jährige Jasmin Miller engagiert sich in vielen Bereichen. An der Plattlinger (Lkr. Deggendorf) Realschule vermittelt sie die Bedeutsamkeit der inneren Werte – und will damit ihre Mitschüler stärken.

Hallo Jasmin, wie wird man Wertebotschafterin?

Jasmin Miller: Unsere Schulleiterin, Frau Eder, hat mir von der Initiative „Werte machen Schule“ und den Wertebotschaftern erzählt. Ich habe die Idee echt cool gefunden und mich dafür beworben. Als es dann zur Ausbildungswoche gegangen ist, ist die Aufregung ganz schön gestiegen.

Waltraud Eder: Jasmin ist als Tutorin in der Nachmittagsbetreuung bei uns sozial engagiert, in der SMV (Schülermitverantwortung) tätig und schaut als Bus-Tutorin, dass auch im Bus immer alles passt. Sie arbeitet gerne im Hintergrund, ohne laut zu sein. Sie hat viele Ideen und ist diejenige, die macht. Und das gefällt mir so. Sie hat eine Art an sich, die man einfach mögen muss. Und sie kann mitreißen, ohne aufdringlich zu sein. Das zeichnet sie aus. Dass die Bewerbung geklappt hat, hat mich sehr gefreut. Eine von 27 Schülern aus allen Schularten von Niederbayern zu sein, das ist schon eine Hausnummer.

Jasmin, was hast du während der Ausbildungswoche im Schullandheim

Habischried gelernt?

Miller: Wir haben viel überlegt, was Werte überhaupt sind. Dafür haben wir uns Kärtchen mit verschiedenen Werten wie Mut, Fleiß, Ordentlichkeit und so weiter zugeordnet. Wir haben darüber mit Philosophen gesprochen und Diskussionsrunden geführt.

Welche Werte sind hier an deiner Schule am wichtigsten?

Miller: Zum Beispiel Respekt und Höflichkeit. Ein respektvoller Umgang miteinander, sich „Guten Morgen“ wünschen, „Bitte“ und „Danke“ sagen. Aber auch Fleiß und Engagement. Ich finde es toll, wenn Schüler sagen, sie machen gerne was für die Schule.

Was hat dir am besten gefallen?

Miller: Wir haben mit Vertretern vom JFF, das ist das Institut für Medienpädagogik, über Medienerziehung gesprochen. Welche Werte es im Netz überhaupt gibt und ob die immer gut sind, das ist uns anfangs gar nicht so bewusst gewesen. Dazu haben wir verschiedene Influencer genauer unter die Lupe genommen und geschaut, welche Werte sie vermitteln. Wir haben auch einen dreiminütigen Film zum Thema „Werte im Alltag“ gedreht. Zudem haben wir Projekte ausgearbeitet, die wir an unseren Schulen durchführen können. Diese Projekte möchte ich jetzt umsetzen.

Welche Projekte?

Miller: Wir beginnen jetzt mit einer Werte-AG, die wird unser Fundament. Ich möchte ein paar engagierte Schüler suchen, mit denen man sich dann alle zwei Wochen trifft und Ideen ausarbeitet – zum Beispiel die „Pinke Box“, die finde ich richtig cool. Das ist sozusagen ein Kummerkasten. Schüler können ihre Sorgen reinwerfen, auch anonym, und bekommen dann eine Antwort. Kleine Mutmacher einfach. Oder das Angebot für ein persönliches Gespräch. Noch eine Idee sind „Komplimente im Schulhaus“. Da hängen dann Zettel mit Sätzen wie „Dein Outfit war heute richtig schön“. Diese Zettel kann man abreißen und jemandem geben. Natürlich gibt es auch größere Projekte, zum Beispiel einen Wertetag. Jahrgangsstufenweise soll über Werte aufgeklärt werden. Auch im Sportunterricht kann man Werte bewusster miteinbringen, beim Volleyball zum Beispiel ist Teamgeist gefragt – das ist dann sozusagen ein Werte-Spiel.

Eder: Ich finde, es ist auch wichtig, dass man den Schülern einfach ab und zu mal sagt, wenn sie etwas gut gemacht haben. Wir Lehrer sind meistens Fehlersuchende. Und klar: Es ist unser Job, zu korrigieren. Aber auch mal zu sagen, „Mensch, das habt ihr echt super gemacht“, ist wichtig. Genauso zweite Chancen zu geben und jemanden nicht direkt wegen eines Fehlverhaltens abzustempeln.

Welche Ziele verfolgst du als Wertebotschafterin, Jasmin?

Miller: Auf jeden Fall die Schulgemeinschaft zu stärken, das ist mir ganz wichtig. Und dass Werte in der Schule viel stärker vertreten sind.

Hast du dafür schon Ideen?

Miller: Ich habe mir überlegt, ein ähnliches Projekt wie den Film zu starten. Nur als Theater, also ein Werte-Theater. Klassen können dann ein Stück ausarbeiten, in dem verschiedene Werte dargestellt werden. Das Ganze soll dann der Schule vorgespielt werden. Außerdem habe ich ein Plakat gestaltet, auf dem eine Werte-Raupe drauf ist. Da habe ich die einzelnen Buchstaben des Worts „Werte“ hintereinander in Kreise geschrieben. Meine kleine Schwester hat gemeint: „Das sieht aus wie eine Raupe.“ Und daraus ist diese Idee entstanden.

Eder: Die Raupe spiegelt das alles wider. Sie ist jetzt nicht so ganz schnurstracks, sondern ein bisschen behäbig. Sie geht mal langsamer, es gibt Auf und Abs. Und irgendwann kommt dann die große Verwandlung zum schönen Schmetterling. Mir hat das total gut gefallen. Wir wollen die Raupe im Schulhaus aufhängen, und mit jedem Projekt weitere Kreise dranhängen, sodass die Raupe immer länger wird.

Miller: Ich finde den Effekt so cool. Am Ende des Schuljahres sehen wir dann, wie groß diese Raupe geworden ist und wie viele Werte eigentlich vorhanden sind, die man vielleicht oft übersieht.

Warum ist es wichtig, eine Wertebotschafterin wie dich zu haben?

Miller: Viele wissen gar nicht, was Werte sind. Das ist sehr schade. Je mehr Leute die Werte bewusst kennenlernen, verstehen und ausleben, desto schöner wird unser Alltag, auch in der Schule.

Woran merkst du, dass Werte einer Person nicht bewusst sind?

Miller: Daran, wie wir Menschen grundsätzlich miteinander umgehen. Besonders die älteren Kinder mit den jüngeren.

Hast du da schon mal ein solches Verhalten beobachtet?

Miller: Ja, beispielsweise wenn am Bus oder Kiosk vorgedrängelt wird. Das ist nicht okay und hat auch wieder mit gegenseitigem Respekt zu tun.

Wie würdest du da als Wertebotschafterin reagieren?

Miller: Ich würde da schon eingreifen, etwas sagen und darauf aufmerksam machen. Ich fände einen Selbstbewusstseins-Workshop auch super, damit sich jüngere oder nicht ganz so selbstsichere Schüler verteidigen können. Manche Schulen haben auch Anti-Rassismus-AGs, diese Themen könnte man vielleicht mit unserer Werte-AG verknüpfen.

Was kann man denn tun, wenn man bemerkt, dass ein Mitschüler gemobbt wird?

Miller: Versuchen, ihn mit in meine Freundesgruppe einzubringen. Einfach aufeinander schauen und sich für einander einsetzen.

Ist in Zukunft noch ein Treffen der 27 Wertebotschafter geplant?

Miller: Ja, das war sogar unsere Idee. Der Abschied nach der Woche ist uns allen echt schwer gefallen. Und da meine Schule in Plattling relativ zentral in Niederbayern liegt, wäre hier ein guter Treffpunkt. Aber erst, nachdem alles ein bisschen angelaufen ist. Dann können wir uns austauschen und weitere Ideen sammeln. Darauf freue ich mich schon!